

Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

- **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 13. März 2019**

- **Ambulant betreute Wohngemeinschaften**
- **Fachtag *Wir leihen Ihnen ein Ohr***
- **Neuausrichtung der Ausbildung in den Pflegeberufen**
- **Örtliche Planung**
- **Neu- und Umbauprojekte**
- **Sensoren statt Pflegeheim – Möglichkeiten von Assistenzsystemen in intersektoralen Versorgungsprozessen**
- **Finanzierungsoption *Fix-Flex* für Kurzzeitpflege (KuPf)**
- **Landesförderplan *Alter und Pflege* des Landes Nordrhein-Westfalen**
- **Soziale Unterschiede in Deutschland: Mortalität und Lebenserwartung**
- **Mehr Personal in Pflegeeinrichtungen – Aktuelle Datenauswertung des Landesbetriebs IT-NRW**

- **Anzahl ausländischer Pflegefachkräfte hat sich versechsfacht**

- **Gesunde Lebensführung spiegelt sich im Gehirn wider**
- **Hilfsmittelverzeichnis aktualisiert**

- **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 13. März 2019**

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Die KAP hat in der Sitzung am 16. Januar 2019 entschieden, eine Gesetzesinitiative zur Differenzierung anbieterverantworteter und selbstverantworteter Wohngemeinschaften anzuregen. Diese Gesetzesinitiative ist aufgrund der novellierten Bauordnung Nordrhein-Westfalen (BauO NRW) inhaltlich zu erweitern. Durch diese gesetzliche Änderung sind Betreiber von anbieterverantworteten Wohngemeinschaften beispielsweise verpflichtet, höhere Anforderungen an den Brandschutz zu erfüllen. Dies führt zu immensen Mehrkosten.

Die Verwaltung regt daher an, die Vorgaben im Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG) und der Ausführungsverordnung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG DVO NRW) zur Investitionskostenförderung auf anbieterverantwortete Wohngemeinschaften für mehr als sechs Personen oder für

Personen mit Intensivpflegebedarf auszuweiten. Eine Berücksichtigung dieser Kriterien könnte die Basis für eine Betreuungsstruktur in modernen barrierefrei konzipierten Häusern inmitten der Sozialräume schaffen.

Fachtag *Wir leihen Ihnen ein Ohr*



Am 30. Januar 2019 fand auf Initiative des Seniorenrates im Düsseldorfer Rathaus der Fachtag *Wir leihen Ihnen ein Ohr* zum Thema Schwerhörigkeit statt. Die verschiedenen Referenten informierten zu den Themen Induktionstechnik, Hilfsmittelversorgung in Einrichtungen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte von Einrichtungen. Die Initiatoren des Fachtages planen das Thema weiter zu begleiten und über die Ergebnisse zu berichten. Das Gesundheitsamt wird den Mitgliedern der KAP die Dokumentation zur Verfügung stellen.

Neuausrichtung der Ausbildung in den Pflegeberufen

Die KAP hat sich in ihrer Sitzung am 5. September 2018 mit der Neuausrichtung der Pflegeberufe ausführlich befasst. Aktuell stellen unterschiedliche Akteurinnen und Akteure die Weichen für die Ausgestaltung der konkreten Bedingungen der Ausbildungsorganisation auf lokaler Ebene.

Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein Westfalen (MAGS NRW), wirbt für die Entwicklung von lokalen Netzwerken und Kooperationen und fordert einen Bericht der Kommunen über die Ergebnisse. Der Städtetag hat im Rahmen der konzertierten Aktion Pflege die Ergebnisse der Arbeitsgruppe *Ausbildungsoffensive Pflege* vorgestellt. Diese geben Anregungen

zur Bereitstellung von Ausbildungs- und Schulplätzen, zu Lernortkooperationen und Ausbildungsverbänden. Diese aktuellen Initiativen unterstützen die ständigen Aktivitäten des Amtes für Soziales zur Gewinnung von Auszubildenden in den Pflegeberufen.

Ein aktuell erfolgreiches Modell zur Akquise von Auszubildenden ist die Kampagne *Bei Anruf Ausbildung* der Caritas Düsseldorf, die bereits in der KAP vorgestellt wurde. Die Anzahl der Auszubildenden erhöhte sich durch die Kampagne auf 130. Ebenfalls aktiv am Thema arbeitet der regionale Pflegetisch für Düsseldorf und Umgebung, der am 7. März zum Thema *Ausbildung – Finanzierung und Förderung* in der Agentur für Arbeit Düsseldorf tagte.

> Weitere Informationen der KAP

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020

Örtliche Planung

Die örtliche Planung im Amt für Soziales hat in 2019 bereits verschiedene Einrichtungen im Rahmen von Begehungen abgenommen. Mit der jeweiligen Abnahme wird festgestellt, ob die umgesetzte Baumaßnahme der Planung entspricht, die zwischen dem Landschaftsverband Rheinland, der örtlichen Planung und der Betreiberstruktur abgestimmt wurde. Folgende Abnahmen fanden statt:

- Tagespflegeeinrichtung des ambulanten Pflegedienstes Sanitas GmbH, Pionierstraße 43
- DRK-Seniorenzentrum Gerresheimer Höhe, Gräulinger Straße 118. In Absprache mit der Bezirksregierung Düsseldorf wurde das Gebäude mit seinen vier Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot wie folgt aufgeteilt:
 - Altenpflegeeinrichtung mit 80 Plätzen
 - geschlossene gerontopsychiatrische Einrichtung mit 75 Plätzen
 - gerontopsychiatrische Einrichtung mit 16 Plätzen
 - somatisch orientierter Pflegebereich der Kurz- und Langzeitpflege mit 26 Plätzen
- Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung im Anbau des Ernst-und-Bertha-Grimmke-Hauses, Niederkasseler Lohweg 30

Bemerkenswert ist, dass vier der sechs Einrichtungen spezialisierte Einrichtungen sind, die die Versorgung von Pflegebedürftigen mit besonderen Bedarfslagen sicherstellen.

> Weitere Informationen der örtlichen Planung

Ansprechpartner

Heinz-Werner Schuster
Telefon 0211 89-25927



Neu- und Umbauprojekte

Aus der örtlichen Planung wurden vier Projekte aus den unterschiedlichen Bereichen ambulante Wohngruppen, Seniorenwohnen und Tagespflege sowie Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot mit integrierter Tages- und Kurzzeitpflege vorgestellt.

Thorsten-Küpper-Haus

Selbstverantwortete ambulant betreute Wohngruppe auf dem Volkardeyer Weg 18 für vier Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Betreiber ist die sab GmbH - Service für Assistenz und Pflege im ambulanten Bereich.

St. Ludgeri Quartier

Die Planung des Pflegezentrums auf der Merowinger Straße mit vier Geschossen und insgesamt 91 Zimmern beinhaltet auch:

- eine Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 13 Plätzen im 1. Obergeschoss
- eine Tagespflege für bis zu 17 Personen im Erdgeschoss
- eine Kindertagesstätte im Erdgeschoss für bis zu 9 Kinder
- kostengünstige Einzelappartements für 24 Auszubildende

Zukünftiger Betreiber ist der Caritasverband Düsseldorf.

Vierzig549

Projekt mit Wohn-, Tagespflege- und Quartierskonzept.

Die Planung beinhaltet:

- 245 seniorengerechte Wohneinheiten
- 48 Plätze in der Tagespflege
- einen ambulanten Pflegedienst
- hauseigene Küche und Wäscherei
- ein Restaurant

Das Projekt wird von der PRO Urban AG in Heerdt direkt an der Stadtgrenze zum Rhein-Kreis Neuss geplant. Es kann den dort bestehenden Bedarf an Tagespflegeplätzen zum Teil mit abdecken.

Wohngemeinschaft Flügelstraße

Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz. Die anbieterverantwortete Wohngemeinschaft bietet im Stadtteil Bilk elf Plätze, davon zwei rollstuhlgerecht. Sie wird von der Diakonie Düsseldorf betrieben.

> Weitere Informationen der örtlichen Planung

Ansprechpartner

Heinz-Werner Schuster
Telefon 0211 89-25927

Sensoren statt Pflegeheim – Möglichkeiten von Assistenzsystemen in intersektoralen Versorgungsprozessen

Das Thema *Digitalisierung in der Pflege* war bereits Ende 2018 als Schwerpunkt für eine Sitzung der KAP geplant. Angesichts der großen Vielfalt, die dieses Thema bedient, sowie aktueller Entwicklungen ist zu diesem Thema am 25. September ein Fachtag geplant. Er soll im Anschluss an die Sitzung der KAP stattfinden.

> Weitere Informationen der AAL Akademie

Ansprechpartner

Ingolf Rascher
Telefon 0234 3616412

Finanzierungsoption *Fix-Flex* für Kurzzeitpflege (KuPf)

Der Städtetag Nordrhein-Westfalen weist aktuell in einem Schreiben an die Kommunen auf die Option *Fix-Flex* für die Kurzzeitpflege hin. Bereits im März 2018 wurde der [Beschluss zur Fix-Flex-Regelung für eingestreute Kurzzeitpflege](#) getroffen. Der Beschluss sieht eine finanzielle Förderung vor, wenn einzelne vormals eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in *fixe* Kurzzeitpflegeplätze umgewandelt werden. Hierdurch soll die Versorgungssituation der Kurzzeitpflege in Nordrhein-Westfalen deutlich verbessert werden. Die KAP hat sich mit dem Thema in ihrer Sitzung im September 2018 befasst.

> Ansprechpartner der AOK

Hans-Jürgen Depenbrock
Telefon 0201 2011-9167



Landesförderplan *Alter und Pflege* des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen hat den [Landesförderplan Alter und Pflege 2018 – 2023](#) herausgegeben. Träger der Alten- und Pflegepolitik können ab sofort Förderanträge stellen. Die Projekte sollen folgenden Zielen zugeordnet sein:

- Strukturen unterstützen
- Wissen fördern, Erkenntnisse verbreiten
- Qualität und Transparenz von Beratung fördern
- mit (digitaler) Technik unterstützen Zugänge zu (digitaler) Technik ermöglichen
- Teilhabe (Teilhabegerechtigkeit) fördern

Für 2019 stellt die Landesregierung ein Fördervolumen von rund 11,26 Millionen Euro zur Verfügung.

> Weitere Informationen zum Landesförderplan

Ansprechpartnerin

Janine Schölzel
Telefon 0211 855-3238

Soziale Unterschiede in Deutschland: Mortalität und Lebenserwartung

Das Robert Koch-Institut, ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, präsentiert in seinem aktuellen *Journal of Health Monitoring* 1/2019 die Ergebnisse seiner neuen Analysen zur Lebenserwartung und Mortalität.

„Vor Vollendung des 65. Lebensjahres sterben 13% der Frauen und 27% der Männer aus der niedrigsten Einkommensgruppe, in der höchsten Einkommensgruppe sind es 8% der Frauen und 14% der Männer. Diese sozialen Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung sind in den vergangenen 25 Jahren relativ stabil geblieben. Der Anstieg der Lebenserwartung in den vergangenen Jahrzehnten hat sich möglicherweise wegen schwerer Grippewellen verlangsamt.

...

Die Differenz zwischen der niedrigsten und der höchsten Einkommensgruppe machte bei Frauen 4,4 Jahre und bei Männern 8,6 Jahre aus. Frauen und Männer, die das 65. Lebensjahr erreicht hatten, konnten im Mittel damit rechnen, weitere 17,0 Jahre beziehungsweise 12,5 Jahre zu leben. Vergleicht man das untere und obere Ende der Einkommensverteilung, ergibt sich in der ferneren Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren bei Frauen eine Differenz von 3,7 Jahren und bei Männern eine Differenz von 6,6 Jahren.“

> Weitere Informationen des Robert-Koch-Instituts

Telefon 030 18754 2286

Mehr Personal in Pflegeeinrichtungen – Aktuelle Datenauswertung des Landesbetriebs IT-NRW

Alle zwei Jahre führt der Landesbetrieb Statistik und IT-Dienstleistungen – IT-NRW eine Abfrage bei den ambulanten Diensten und den stationären Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen durch. Danach waren Ende 2017 sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich zum Stichtag über fünf Prozent mehr Beschäftigte tätig als zwei Jahre zuvor. Auch die Zahl der Auszubildenden ist in diesem Zeitraum um 3,5 Prozent auf 19.224 gestiegen. Zudem erhöhte sich die Zahl der stationären Einrichtungen.

> Weitere Informationen der Pressestelle IT-NRW

Ansprechpartnerin

Tanja Bodenburg

Telefon 0211 9449-6660



Anzahl ausländischer Pflegefachkräfte hat sich versechsfacht

Einer von der Hans-Böckler-Stiftung geförderter Studie zufolge ist die Zahl der Pflegefachkräfte in Altenpflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, die jährlich aus dem Ausland nach Deutschland kommen, von etwa 1.500 im Jahr 2012 auf gut 8.800 im Jahr 2017 gestiegen.

Herkunftsländer seien überwiegend ost- und südeuropäische Staaten außerhalb der Europäischen Union. Die Studie zeigt sowohl Potenziale als auch Spannungen und Differenzen in der täglichen Praxis auf und gibt Anregungen für die betriebliche Integration.

> Weitere Informationen der Hans-Böckler-Stiftung

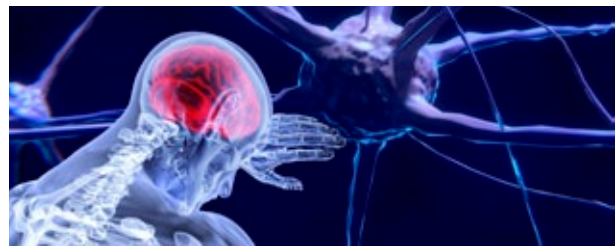
Ansprechpartner

Rainer Jung

Telefon 0211 7778 150

Gesunde Lebensführung spiegelt sich im Gehirn wider

Die Ergebnisse einer aktuellen Studie des Instituts für Neurowissenschaften und Medizin am Forschungszentrum Jülich, zeigen auf, dass Sport, soziale Kontakte und Alkohol sich messbar auf die Gehirnstruktur auswirken. Die Ergebnisse bieten eine ideale Grundlage, um festzustellen, welche Parameter sich positiv auf ein gesundes Altern auswirken und welche nicht.



> Weitere Informationen des Forschungszentrums Jülich

Pressereferent

Tobias Schlößer

Telefon 02461 614771

Hilfsmittelverzeichnis aktualisiert

Gesetzlich Krankenversicherte haben nach § 33 des Fünften Sozialgesetzbuches (SGB V) einen Anspruch auf Hilfsmittelversorgung durch ihre Krankenkasse. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) hat Ende 2018 das [Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnis](#) mit über 32.000 Produkten an den aktuellen Stand der versorgungsrelevanten medizinischen und technischen Erkenntnisse und Entwicklungen angepasst. Versicherte haben jetzt auch Anspruch auf eine umfassende Beratung durch die Leistungserbringer über bedarfsgerechte und mehrkostenfreie Versorgungsmöglichkeiten. Für besonders sensible Hilfsmittelbereiche, wie zum Beispiel *Brustprothesen* oder *Orthesen/Schienen*, soll die Beratung in einem akustisch und optisch abgegrenzten Bereich erfolgen.

> Weitere Informationen

Ansprechpartner

Florian Lanz

Telefon 030 206288 4201